

# Biblische Seelsorge

3-6 – Fact-Sheet von Manuel Neumann, Quelle: Nicol, 115f; Bukowski, Die Bibel ins Gespräch bringen

## a) Nicol unterscheidet fünf Gebrauchsarten der Bibel:

1. Der *instrumentelle* Gebrauch: Bibelworte finden als Mittel der Seelsorge Anwendung im Seelsorgegeschehen selbst.
2. Der *fundamentalistische* Gebrauch: Form und Inhalt der Seelsorge werden direkt aus der Bibel entnommen.
3. Der *legitimierende* Gebrauch: Die Bibel legitimiert und vertieft psychotherapeutische Einsichten.
4. Der *normierende* Gebrauch: Die Bibel dient zur theologischen Grundlegung oder Normierung der Seelsorge, lässt aber Freiheit im praktischen Gebrauch.
5. Der *experimentelle* Gebrauch: Die Bibel erschließt Wirklichkeit auf der Ebene von Erfahrung im situativen Ausprobieren von biblischen Worten, Bildern und Geschichten in ihrer Deutekraft für das Leben.

## b) Seelsorge im Schutzbereich des Namens Gottes (Bukowski)

Seelsorge ist ein freies Gespräch mit dem speziellen Proprium „im Schutzbereich des Namens“. Ein Gespräch ist hilfreich und heilsam, da es mir erlaubt, mich auszusprechen. Da es beim seelsorglichen Gespräch um die Sorge der Seele des Menschen geht, ist nach biblischem Verständnis der ganze Mensch in den Blick zu nehmen. Grundlage für biblische Seelsorge ist Selbstoffenbarung des Namens Gottes Ex 3,14: „Ich bin mit dir“.

1. Im Hören auf Gottes Wort erfahre ich mich von der Seelsorge Gottes getragen: Ich erkenne mich als *gerechtfertigter Sünder*.
2. In der Seelsorge erfahre ich mich als *Kind Gottes*. Ein Kind, das Gott unendlich liebt und an dessen Erziehung und Erwachsenwerdung Gott selbst teilnimmt.
3. Seelsorge ist ein Akt der *Freiheit* der Kinder Gottes. Es ist die freie Begegnung zwischen einem Ich und Du. Es ist keine Subjekt-Objekt-Beziehung, sondern eine Beziehung zweier Subjekte (☞ **Buber**).

☞ Der Auftrag der Seelsorge besteht in der Hinwendung zum Nächsten im Schutzbereich des Namens.

## Verhalten des Seelsorgers (nach Rogers)

Das Basisverhalten zwischen Seelsorger und Klienten ist Grundvoraussetzung für ein Gelingen:

Die *Echtheit* bestimmt das Vertrauen zwischen den Personen. Die Körperhaltung, die inneren Gefühle, die äußeren Regungen und die Worte müssen übereinstimmen.

Die *Wertschätzung*, die ich meinem Gegenüber erbringe, symbolisiert die Haltung Gottes zum geliebten Sünder. Mein Gesprächspartner kann sich nur entfalten, wenn er sich von mir als Person akzeptiert weiß.

In der *Empathie* suche ich Zugang zu der Gefühlswelt des Klienten. Als Begleiter auf seinem Weg nehme ich eine offene Suchhaltung ein.

☞ Seelsorge ist Lebenshilfe und Glaubenshilfe. Auf dem Seelsorger soll kein Verkündigungsdruck liegen, dennoch sollte er dem Klienten das Evangelium nicht vorenthalten. (☞ **Tacke**)

## Seelsorge mit der Bibel

### Biblische Geschichten:

Ein rechter Gebrauch der Bibel im seelsorglichen Gespräch hängt vom Gesprächsthema und der Gesprächsperson ab. Bibelzitate können hilfreich sein, ja sogar erwartet werden. Wenn Zitate dem Gegenüber aber nicht viel sagen, bringen biblische Geschichten oftmals mehr. Eine biblische Geschichte verdeutlicht die Situation des Klienten und bringt eine „Lösung“ mit sich, über die diskutiert werden kann. Geschichten der Bibel sind Lebenshilfen. Der Seelsorger muss ein Gespür für den rechten Zeitpunkt entwickeln (nicht zu früh!). Man kann mit einer Geschichte eine neue Sichtweise ins Gespräch bringen, darf das Thema aber nicht wechseln. Die Sprachwelt muss dem Gegenüber angemessen sein. Geschichten sind nicht zu lang zu erzählen. Die Herkunft der Geschichte soll nicht verschwiegen werden. Hilfreich ist das Aufschreiben einer Textstelle, um zum Nachlesen anzuregen. Bibel als Lebenshilfe hält den Weg zur Glaubenshilfe offen.

### Biblische Gedanken:

Eine Lebensproblematik wird im Licht der biblischen Botschaft gedeutet und diese Deutung situationsgerecht in das Gespräch eingebracht. Man führt das Gespräch auf einen biblischen Gedanken hin.

### Biblische Sprachhilfe:

Mit Hilfe der biblischen Sprache können Gefühle ausgedrückt werden. Die Bibel kann den Betroffenen ihre Sprache leihen. z.B.: Durch Racheapsalmen kann der Klient seine Wut äußern, Gott um Hilfe bitten und ihm die Rache überlassen. Es geht um die Wiederaufrichtung des Rechts.

Müdigkeit/Erschöpfung: Die meisten Klagepsalmen drücken Not und Bedrängnis aus, laufen aber in Dank-, Vertrauens-, Trost- und Hoffnungsaussagen aus.

### Wegzehrung und Gebet

Sinnvoll ist es, dem Klienten etwas mit auf den Weg zu geben, z.B. einen gedruckten Bibelvers, Traktat... Beenden sie das Gespräch mit einem Gebet oder Segen!